

Konzept Schülersaufsicht

Verlässliche Grundschule Aerzen

Grundschule mit Sprachheilklassen

Offene Ganztagschule

Stand: Februar 2020



Schule als Ort der Gemeinschaft – das funktioniert am besten, wenn alle mitmachen! Daher gibt es in der Grundschule Aenzen unterschiedliche Projekte, in denen sich die Schülerinnen und Schüler (SuS) aktiv für das schulische Miteinander engagieren können.

Eine besondere Aufgabe haben diesbezüglich seit Februar 2020 die Kinder aus den vierten Klassen im Rahmen des Projektes „Schüleraufsicht“. Ein Jahr vor dem Wechsel in die weiterführenden Schulen übernehmen sie gezielt Verantwortung für ein harmonisches Miteinander und unterstützen die Lehrkräfte bei der Aufsicht in den Pausen.

Die Konzeptentwicklung und der Name „Schüleraufsicht“

Damit das neue Helfersystem bestmöglich auf die Bedürfnisse der SuS abgestimmt werden konnte, haben die KlassensprecherInnen im Rahmen des Schülerrates an der Konzeptausarbeitung partizipiert – denn wer ist näher am Pausengeschehen dran als die Kinder selbst? So haben sich die KlassensprecherInnen mit ihren MitschülerInnen im Voraus ausgetauscht und in gemeinsamen Schülerratstreffen als „Pausen-Experten“ vorgetragen, welche Dinge in den Pausen für Unruhe sorgen und an welchen Stellen weitere Unterstützung nötig ist. Auf dieser Basis hat dann die Ausarbeitung der Aufgabenbereiche stattgefunden.

Doch nicht nur bei den Aufgaben, sondern auch bei dem Namen haben die SuS mitentschieden. Dies war besonders wichtig, damit sich die Kinder mit der Bezeichnung bestmöglich identifizieren können. Dafür wurde im Schülerrat von den KlassensprecherInnen, nachdem die Tätigkeitsbereiche beschrieben waren, eine Liste von möglichen Namen für das neue Helfersystem gesammelt. Nach einer gemeinsamen Reflexion der Vorschläge und ein wenig Bedenkzeit, wurde per Handzeichen abgestimmt und die Entscheidung fiel auf den Namen *Schüleraufsicht*. Durch den Begriff „Aufsicht“, der sowohl in *Schüleraufsicht* als auch in *Lehraufsicht* zu finden ist, soll für die Kinder deutlich werden, dass beide Systeme im Team miteinander arbeiten. Letztlich wird durch die namentlich ausgedrückte Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und SuS eine bessere Akzeptanz durch die MitschülerInnen angestrebt. Zudem soll durch den Namen *Schüleraufsicht* für alle erkennbar sein, dass diese Kinder in der Pause die gleichen Aufgaben haben, wie die Lehrkräfte.

Die Aufgaben

Der Wirkungsbereich der *Schüleraufsicht* lässt sich grundlegend in drei Bereiche unterteilen:

(1) sie achten auf die Einhaltung der Regeln.

Das *Schüleraufsicht*-Team läuft über den Schulhof und verschafft sich einen Überblick über das Pausengeschehen. Wenn sie einen Regelverstoß wahrnehmen (beispielsweise Kinder, die den Schulgarten trotz Sperrung betreten), erinnern sie die jeweiligen Kinder an die Regeln und bitten sie freundlich sich an diese zu halten. Sollte es diesbezüglich Probleme oder Unsicherheiten geben, holt die *Schüleraufsicht* eine Lehrkraft zur Unterstützung. Zum Ende der Pause übernimmt die *Schüleraufsicht* die Treppenaufsicht und sorgt damit dafür, dass die SuS die Treppe langsam und geordnet nutzen – so soll Verletzungen auf der Treppe vorgebeugt werden.

(2) Sie helfen bei Verletzungen.

Auch, wenn so gut wie möglich darauf geachtet wird, dass sich die SuS nicht wehtun, gehören Schürfwunden nach einem Sturz beim Fangenspielen und andere kleinere Verletzungen zum Pausenalltag. An dieser Stelle soll die *Schüleraufsicht* eigenständig helfen können – hierfür ist jeweils zum Ende der dritten Klasse bzw. zu Beginn der vierten Klasse eine kindgerechte Erste-Hilfe-Ausbildung geplant. Bis zum Ausbildungsstart werden die vierten Klassen, die diese Ausbildung noch nicht absolviert haben, mit dem verletzten Kind bei einer Lehrkraft vorstellig – diese entscheidet dann über das weitere Vorgehen. Sollte ein Kühlpack nötig sein, können sie dieses aus dem Krankenzimmer holen; dort liegt eine Tasche mit Kühlelementen für die *Schüleraufsicht* bereit.

(3) Sie helfen.

Die Hilfe und Unterstützung, die SuS in den Pausen benötigen, beschränken sich jedoch nicht bloß auf Verletzungen. Manche Kinder finden in der Pause niemanden zum Spielen – hier hilft die *Schüleraufsicht* gern. Andere Kinder haben Spielkameraden gefunden, sind sich mit ihnen allerdings nicht ganz einig über die Spielregeln und es kommt zum Streit. Wo Individuen und damit unterschiedliche Meinungen und Interessen aufeinandertreffen, kommt es zu Konflikten – das ist normal und ein dynamischer sozialer Prozess. Die *Schüleraufsicht* soll ein Gespür dafür entwickeln, diese Konfliktsituationen wahrzunehmen. Haben sie eine Situation erkannt, erfragen sie, ob die SuS Unterstützung bei der Klärung ihres Konfliktes benötigen. Wenn sie verneinen, wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ohne Unterstützung eine Lösung für ihr gemeinsames Problem zu finden. Benötigen sie Hilfe, verweist die *Schüleraufsicht* an die *StreitschlichterInnen*, die während der Pausen in der Kota im Ruhegarten zu finden sind. Diese Kinder haben extra eine halbjährige Ausbildung für Peer-Mediation absolviert und sind somit Experten auf diesem Gebiet.

Die Ziele

Mit dem Projekt *Schüleraufsicht* werden bei den SuS der vierten Klassen mehrere Ziele angestrebt. Sie sollen sich zum einen im Schulgeschehen engagieren können und Partizipation lernen. Zum anderen geht es darum den Kindern aufzuzeigen, dass man in einer Gemeinschaft Verantwortung für sich und andere übernehmen muss. Ein positiver Effekt, der beiläufig eintreten wird, ist die Stärkung der eigenen sozialen Kompetenzen und die Stärkung des eigenen Urteilsvermögens. Es geht also vor allem darum, dass die Kinder ihre Sinne schärfen, d.h. Situationen und Gefühle feinfühlig wahrzunehmen und mit Empathie begegnen zu können.

Die Rahmenbedingungen

Natürlich gehört zu dieser großen Aufgabe, die die Kinder bekommen, auch etwas Vorbereitung in Form einer Schulung von zwei UE durch die Schulsozialarbeiterin. Diese Schulung findet bereits zum Ende des dritten Schuljahres statt, damit die Drittklässler mit den erfahrenen Viertklässlern eine gewisse Zeit im Tandem arbeiten und voneinander lernen können.

Im Rahmen der Schulung...

- ... werden die Aufgaben der *Schüleraufsicht* gemeinsam erarbeitet,
- ... werden Pausensituationen gemeinsam durchdacht bzw. durchgespielt,
- ... wird die Grundhaltung und das Auftreten der *Schüleraufsicht* erarbeitet und implementiert,
- ... werden offene Fragen geklärt,
- ... werden Zweier- bzw. Dreier-Teams gebildet.

Während der gesamten Zeit, in der die SuS als *Schüleraufsicht* im Einsatz sind, werden sie eng von der Schulsozialarbeiterin betreut. Dazu gehören gemeinsame Reflexionsgespräche, in denen Einsätze und mögliche Schwierigkeiten besprochen werden – die Schulsozialarbeit übernimmt die Aufgabe der Supervision. Jede vierte bzw. dritte Klasse ist mit ihren Teams je vier Wochen im Einsatz; die anderen Klassen kümmern sich in dieser Zeit um die Spielausleihe in den Pausen. Nach den vier Wochen, in der eine Klasse die *Schüleraufsicht* übernommen hat, bekommen die SuS zusätzlich zu einem Reflexionsgespräch einen Reflexionsfragebogen, welcher von der Schulsozialarbeiterin ausgewertet wird. Damit die *Schüleraufsicht* für ihre MitschülerInnen in den Pausen gut zu erkennen ist, tragen die Teams eine auffällige Jacke mit dem Aufdruck *Schüleraufsicht*. Diese Jacken werden mit dem Vier-Wochen-Wechsel an die nächste Klasse weitergereicht.

Das Projekt *Schülersaufsicht* findet als Sozialprojekt im Klassenverbund statt und ist somit für alle SuS der dritten bzw. vierten Klassen obligatorisch. Selbstverständlich wird das Engagement der Kinder für ein harmonisches Miteinander honoriert – dies geschieht in Form einer positiven Bemerkung im Zeugnis. Mit SuS, die selbst noch Schwierigkeiten haben sich an die Schulregeln zu halten oder für die die Aufgaben der *Schülersaufsicht* noch eine zu große Herausforderung darstellen, wird gemeinsam die Übernahme einer anderen gemeinnützigen Aufgabe für die Schule erarbeitet; denn auch diese Kinder sollen die Chance bekommen, Verantwortung zu übernehmen und sich mit ihren Kompetenzen engagieren zu können. Darüber hinaus ist es durchaus möglich, dass Kinder als *Schülersaufsicht* starten und im Laufe der Zeit selbst gehäuft konfliktreiches Verhalten zeigen oder sich nicht mehr an die Schulregeln halten können – auch für diese SuS wird eine individuelle Lösung gesucht.